Gut aufgelegte Scampi in Dahlbruch

Preisgekröntes A-Cappella-Ensemble mit Hilchenbacher Partnern

Von Jana Schröder

Applaus fischen im Dahlbrucher Busch-Theater: die fünf Scampi. FOTO: JANA SCHRÖDER

Dahlbruch. Gleich zwei ordentliche Portionen Musik gab es für die Besucher des Gebrüder-Busch-Theaters. Für den ersten „Gang" war der Hilchenbacher Chor „CHORious" unter der Leitung von Ralf Stiebig zuständig. Mittlerweile zählt das 2006 gegründete Projekt 25 Sängerinnen und Sänger und hat ein buntes Songrepertoire parat. So begrüßten die Musiker das Dahlbrucher Publikum mit dem Muppet-Show-Klassiker „Jetzt tanzen alle Puppen".

Einen roten Faden in ihrem Programm? „Da können Sie lange suchen, Sie werden keinen finden", stellt Sänger und Moderator Benjamin Schwarz gleich zu Beginn klar, „wir haben einfach die Lieder ausgewählt, die uns am meisten Spaß machen." Benjamin Scheckel begleitete am E-Piano, Tänzer komplettierten das bunte Programm des jüngsten Liederkranz-Chors.

Klassiker mit ganz neuem Klang

Als musikalische Hauptspeise wurden „Scampi" serviert. Gemeint sind nicht die Schalentiere, sondern fünf junge Musiker aus Solingen, die unter diesem Namen auftreten: Cairo, Chris, Fips, Lars und Max brauchen keine Instrumente. Nicht ohne Grund gewannen sie den German Acappella Bundescontest 2012. Als die Jungs die Bühne betreten ‚sind sie sich allerdings über ihren ersten Song noch nicht so recht einig. „Wie wär's mit dem kleinen grünen Kaktus?", wirft Max in den Raum. „Darauf hat doch hier keiner Bock!" kommt es von seinen Musik-Kollegen zurück. Das Publikum ist da anderer Meinung, und so stimmen sie den Klassiker an.

Schnell wird aber klar: Selbst bekannte Musikstücke bekommen einen speziellen Scampi-Klang verpasst. Und so wird der kleine grüne Kaktus spontan mit einer Beat-Box-Figur unterlegt und textlich umgewandelt zu „Ich hab' den grünen Daumen, du hast den grünen Daumen, wir haben den grünen Daumen!". Nachdem die fünf Musiker den Dahlbruchern klar gemacht haben, dass ihr Auftritt hier keine Selbstverständlichkeit sei („Wir hätten heute für 10 000 Euro in der Allianz-Arena spielen können – aber leider hat unser Geld nicht gereicht"), behandeln sie in ihren Liedern alltägliche Themen. In „Bei mir ist alles echt" und „Schmink's dir ab" kritisieren sie den Schönheitswahn, mit „Ich hasse deine Freundin" nehmen sie die Liebe auf die Schippe, sodass sich wohl jeder wiedererkennt.

Mit ihrer aufgeschlossenen Art ernteten die fünf Musiker viel Gelächter und Zwischenapplaus des Publikums, zum Schluss gab es noch zwei Zugaben als Dessert – und Standing Ovations.